



Jahrestagung des Arbeitskreises der musischen Gymnasien in Bayern

am Samstag, den 5. Juli 2003

10.30 bis 16 Uhr

im Carl-Theodor-von-Dalberg – Gymnasium
Grünewaldstr. 18, 63739 Aschaffenburg

Beginn: 10.30 Uhr

Ende: gegen 16.00 Uhr

1. Begrüßung und Auftakt

Bei der Tagung in Aschaffenburg wurden die Teilnehmer vom gastgebenden Elternbeirat liebevoll umsorgt und nach der weiten Anreise erst einmal mit Kaffee und Kuchen begrüßt.

Eine engagierte Schülergruppe musizierte zum Auftakt und erhielt den verdienten begeisterten Beifall.

2. Der neue Lehrplan Kunst und Musik

Ein Schwerpunkt der gegenwärtigen Arbeit an den Gymnasien ist die Einführung des neuen Lehrplanes im Herbst 2003 für die 5. Klassen. Dazu wurde im Vorjahr der Fachlehrplan Musik und heuer der Fachlehrplan Kunst besonders vorgestellt und diskutiert. Als Vortragender konnte

Herr StD Olschewski, Fachreferent für Kunst erziehung am ISB, gewonnen werden.

Im Rahmen der Leitideen des neuen Lehrplans – stärkere Vernetzung der Fachlehrinhalte, wesentlich weiter gehende Beteiligung der Schüler, Eltern und evtl. gesellschaftlicher Einrichtungen am der Umsetzung und Gestaltung der Lehrplaninhalte – kommt den musischen Fächern eine große Bedeutung für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung der Schüler in den entscheidenden Reifejahren zu. Die Wichtigkeit musischer Anregung und Entfaltung ist in den letzten Jahren von einer Reihe von wissenschaftlichen Untersuchungen eindrucksvoll bestätigt worden. Aufgabe unseres Arbeitskreises ist es daher auch, darauf zu achten, dass die Stundenausstattung innerhalb der Lehrerstundenbudgets für die musischen Fächer erhalten bzw. erweitert wird, sowie dafür zu sorgen, dass ausreichend Lehrernachwuchs ausgebildet und eingestellt wird, um Unterrichtsausfälle zu vermeiden und das hohe kreative Potential unserer Gymnasiasten weiterhin zu fördern.

Herr StD Peter K. Donhauser, stellv. Vorsitzender des AK Musischer Gymnasien und Vertreter der Lehrkräfte, stellte via Powerpoint das Grundkonzept des neuen Lehrplans vor. Er bezog sich dabei auf den Erziehungswissenschaftler Prof. Walter Wiater (Augsburg), der auch am Lehrplan mitgearbeitet hat.

- ❖ Der neue Lehrplan ist knapper (850 statt 4000 Seiten)

- ❖ Er betrachtet die Dinge von der Seite des Schülers aus (Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten, Haltungen)
- ❖ Er berücksichtigt neue lerntheoretische Erkenntnisse (z.B: ganzheitliches Lernen, Lernen als individuelle Konstruktion jedes einzelnen Schülers)
- ❖ Er fordert Zusammenarbeit der verschiedenen Fächer bei Projekten
- ❖ Er lässt viel Gestaltungsfreiheit für Lehrer, Schüler, Eltern
- ❖ Er unterstützt eigenverantwortliches Lernen der Schüler
- ❖ Er verlangt Transfer und findige Lösungen statt Lernen von Detailwissen

Frau OStRin Dachs vom Dalberg-Gymnasium Aschaffenburg sprach speziell über den Fachlehrplan Musik. Wie bei anderen Fachlehrplänen ist eine für die Klassenstufe typische „Schülerkontur“ vorgeschaltet. Dann folgt das Grundwissen, das der Schüler im Laufe der Klasse 5 erwerben soll. Ein wichtiger Punkt ist auch „Musikpraxis“ mit Singen, Musizieren, Hören und dem neuen Bereich „Informieren und Präsentieren“, der in jeder Klassenstufe wiederkehrt und den Schülern Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, die Bedeutung weit über das Fach Musik hinaus haben.

Auch die Verknüpfung von „Musik und Kontext“ zieht sich durch alle Stufen. In Jahrgangsstufe 5 beinhaltet er beispielsweise „Komponist und Zeit“, „Musik um Märchen und Geschichten“ sowie „Musik und ihr thematisches Umfeld“ (z.B. Nacht und Morgen). Eine Zusammenarbeit mit den anderen Fächern der 5 Jahrgangsstufe, wie Deutsch, Kunst oder der Fremdsprache, bietet vielfältige Möglichkeiten der Umsetzung.

Ein weiterer Bereich enthält als Schwerpunkt „Musik und ihre Grundlagen“ mit „Systeme und Strukturen“ und „Instrument und Klang“ und vermittelt hier theoretisches Wissen im eigentlichen Sinn, das aber mit den anderen Themen gemeinsam unmittelbar an die Erfahrungswelt der Schüler anknüpft. Der Fachlehrplan Musik ist so ein gutes Beispiel dafür, wie mit dem neuen Lehrplan gearbeitet werden soll und kann.

Der Vortrag von Herrn StD Olschewski, Fachreferent für Kunsterziehung am ISB, über die neuen Lehrpläne im Fach Kunsterziehung, zeigte plastisch und sehr überzeugend, wie die Themen der Fächer aufeinander bezogen umgesetzt werden können.

Selbstverständnis des Faches Kunst ist es, die Schüler, zu motivieren, sich in der Welt der Bilder zu orientieren und sich selbst Bilder von der Welt zu machen.

In der Einheit von betrachtendem Erfassen, Reflexion der Wirklichkeit und bildnerischer Produktion gilt es, die ästhetischen Erscheinungen und Ideen in ihrer Vielfalt wahrzunehmen, zu verstehen, sie sinnvoll zu ordnen und mitzugestalten.

Die Kinder und Jugendlichen sollen ihre Sinne, ihre Wünsche, Vorstellungen und Phantasien produktiv entfalten können. Sie werden herausgefordert, ihre Wahrnehmungen zu klären, zu differenzieren und zu reflektieren. Dieses grundlegende schöpferische Vermögen, mit dem der Mensch sich die Welt im gesellschaftlich-

historischen Zusammenhang erschließt, sucht das Fach Kunst in allen Lernbereichen zu fördern.

Zur Umsetzung in der 5. Jahrgangsstufe präsentierte der Referent an Beispielen von Kunstwerken der Schüler, wie das in der Jahrgangsstufe 5 zu erwerbende Grundwissen erarbeitet werden kann:

- Vertrautheit mit mindestens einer elementaren und einer experimentellen Arbeitstechnik
- Vertrautheit mit mindestens einer elementaren und einer experimentellen Arbeitstechnik
- über das Staunen zum bewussten Wahrnehmen exemplarischer Kunstwerke unterschiedlicher Gattungen gelangen
- Fähigkeit zu assoziativer Phantasie, Erzähl- und Spielfreude bei individuellen und gemeinschaftlichen bildnerischen Vorhaben

Umgesetzt wurden etwa das Darstellen von Objekten, Figuren, Situationen im Alltag, von Erlebnissen, Beobachtungen; Wunschträume, Abenteuer, Märchen, Legenden, Phantasiewelten; Reizworte, Materialwirkungen.

Was hier nur nüchterne Worte sein können, wurde an den konkreten Schülerarbeiten lebendig. Der Zusammenhang zum Fach Musik erschloss sich fast von selbst. Auch die Möglichkeiten, wie interessierte Eltern(beräte) diese Aktivitäten von Lehrkräften und Schülern unterstützen können, wurden in kreativen Ideen gesammelt. Nachahmenswerte Beispiele sollen möglichst bald im Internet als Links zum Lehrplan zu finden sein.

3. Diskussion:

- Gestaltung der Link-Ebene
- Druck und Layout des Lehrplans
- Chancen und Herausforderungen des neuen Lehrplans.

Alle anwesenden Teilnehmer empfanden den Vortrag und die Diskussion als großen Ansporn, selbst aktiv zu werden, und hoffen auf regen Austausch über die ersten Erfahrungen.

4. Aktuelle Themen an den musischen Gymnasien

Der LEV wird vorgeschlagen, Materialliste mit dem Bedarf einzelner Fächer für die Sachaufwandsträger der Schulen zu erstellen, damit die Lehrpläne überhaupt fachgerecht umgesetzt werden können.

Frau Gassenmeier und Herr Götz vom Pestalozzi-Gymnasien stellten die Gewichtung der Instrumentalnoten an ihrer Schule vor. Bei Schülern, die nur externen Unterricht am Instrument haben, wird dort das Klassenvorspiel doppelt gewertet. Es werden pro Halbjahr aber nur 2 Leistungserhebungen vorgenommen. Dies weicht von den Vorgaben nach § 50 Abs. 4 ab: „... vier gleichgewichtete Teilbereiche.“

Der externe Privatschüler ist bei der Doppelwertung gegenüber schulinternen benachteiligt, weil er nur 2 statt mehrerer Leistungserhebungen im Fach Instrument hat.

StD Donhauser stellt ein Tabellenkalkulationsprogramm für die Noten am MuG vor. Das Programm für Works ist auf der Seite www.musby.de verfügbar.

5. Termin der nächsten Jahrestagung:

6. März 2004

Eine Einladung nach Bayreuth sprechen die Elternvertreter des Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasiums Bayreuth aus.

Mit dem Dank der Vorsitzenden Frau Elvira Werner an die Gastgeber vom Dalberg-Gymnasium und an die Teilnehmer endete die Jahrestagung.

Für das Protokoll:

Elvira Werner, Vorsitzende des AK Musischer Gymnasien